

NW-AKTION

NW-Leser treffen Jürgen Rüttgers

NRW-Ministerpräsident und CDU-Vize stellt sich aktuellen Fragen



Ministerpräsident Rüttgers: Fragestunde mit NW-Lesern.

■ **Bielefeld (zi).** Sie lesen von ihm in der Zeitung, und man sieht ihn im Fernsehen. Jetzt können 25 Leser der *Neuen Westfälischen* Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) persönlich kennenlernen und mit ihm diskutieren. Am 10. Juni, von 18 bis 20 Uhr stellt er sich ihren Fragen.

Themen und Probleme gibt es genug. Wie ist unsere Region von der Wirtschaftskrise betroffen, und welche Hilfen plant die Landesregierung? Ist die Große Koalition und vor allem die Kanzlerin auf dem richtigen Kurs? Ist Ostwestfalen-Lippe das Stiefkind von Düsseldorf – siehe die Entscheidung für Bochum beim Gesundheits-Campus? Wann ist Schluss mit den

vielen Staus auf den Straßen?

Das Treffen mit dem 57-jährigen Spitzenpolitiker findet im Verlagshaus der *Neuen Westfälischen* in Bielefeld, Niedernstraße 21-27, statt. Anmeldungen zum Treffen mit dem Ministerpräsidenten sind per E-Mail möglich (redaktion@neue-westfaelische.de), per Fax (05 21 55-257) oder per Tele-

fon (Montag, 18.5. bis Mittwoch, 20.5., jeweils von 10 bis 12 Uhr, 0521 55 5-254).

Dabei bitte Ihren Namen, Anschrift, Telefonnummer und die Frage angeben, auf die Sie von Jürgen Rüttgers eine Antwort haben wollen. Die Teilnehmer werden von der NW-Redaktion ausgewählt und eingeladen.

OWL kompakt



Serie von Einbrüchen in Bäckereien

■ **Gütersloh.** Sechs Angeklagte müssen sich vor dem Bielefelder Landgericht verantworten. Ihnen wird vorgeworfen, im vergangenen Jahr in zahlreichen Fällen in Bäckereien, vor allem im Raum Gütersloh und Detmold, eingebrochen zu sein. Dabei sollen sie mehrere Tausend Euro erbeutet haben. Der Prozess wird am 3. Juni fortgesetzt.

Herforder Polizei fasst Neubau ins Auge

■ **Herford.** Wegen fehlender Erweiterungsmöglichkeiten und mangelnden Platzes für die Beamten fasst die Herforder Polizei einen Neubau der Kreispolizeibehörde ins Auge. Die Entscheidung liegt beim Innenministerium. Wie bei anderen Projekten in NRW könnte der Bau von einem Investor erstellt und von der Polizei gemietet werden.

Räuber kommt nicht weit

■ **Bielefeld.** Nach einer kurzen Flucht ist ein Tankstellenräuber in Bielefeld festgenommen worden. Der Täter hatte kurz zuvor eine Tankstelle im Stadtteil Schildesche überfallen und den Angestellten mit einem Messer bedroht, teilte die Polizei mit. Der Täter zwang den Mann, die Kasse zu öffnen und die Tageseinnahmen herauszugeben.

38 Tonnen Splitt landen im Garten

■ **Preußisch Oldendorf.** Beim Unfall eines Sattelzuges haben sich 38 Tonnen Edelsplitt in den Vorgarten eines Hauses in Preußisch Oldendorf ergossen. Der Fahrer hatte die Kontrolle über das Fahrzeug verloren, es kippte auf die Seite. Er wurde schwer verletzt, die Straße wurde wegen Bergungsarbeiten für fünf Stunden gesperrt.

Hochseilgarten auf der Aqua Magica

■ **Bad Oeynhausen.** Laut Betreiber ist es „der größte Hochseilgarten Deutschlands“. Imposant ist die Anlage auf der Aqua Magica allemal. Drei Etagen und zwölf Meter ist sie hoch. Die Kletterstrecke misst über 1.000 Meter. Eine „Bereicherung“ für Bad Oeynhausen und OWL, so Aqua-Magica-Geschäftsführer Heinz-Dieter Held.

Feuer in Mehrfamilienhaus

■ **Steinheim.** Nur einem aufmerksamen Nachbarn ist es zu verdanken, dass ein Feuer in einem Mehrfamilienhaus in Steinheim schnell gelöscht wurde. Die Polizei vermutet Brandstiftung. Zwei Fußmatten und ein Türrahmen standen in Flammen. Der Nachbar, der den Brand in der Nacht entdeckt hatte, löschte selbst mit Wassereimern.

Postenpoker in der alten Hansestadt

■ **Lemgo.** Der Lemgoer Rat möchte am Montag zwei Führungskräfte befördern. Dagegen wettet die Opposition. Denn wie es aussieht, könnte Annette Paschke-Lehmann von den Personaländerungen profitieren. Die Grünen-Politikerin war vor zwei Jahren zur Beigeordneten ernannt worden. Gerichte hatten die Ernennung später annulliert.

ICE erfasst Bahnreisenden auf dem Gleis

■ **Bielefeld (jr).** Ein 73-jähriger Mann aus Bad Oeynhausen ist am Freitagvormittag von einem ICE erfasst worden, als der Gehbehinderte am Bielefelder Vortorbahnhof Brackwede versucht hatte, die Bahngleise zu Fuß zu überqueren. Der Mann war sofort tot.

Der in Richtung Köln und Düsseldorf fahrende Fernzug aus Berlin hatte laut Bundespolizei bereits ein Tempo von 160 km/h, als er gegen 11.30 Uhr den kleinen Bahnhof passieren sollte. Plötzlich habe der Zugführer mitten auf dem Gleis eine Person erblickt, sagte Jürgen Heinz von der Kriminalpolizei Bielefeld. Erst 700 Meter hinter der Unfallstelle sei der Zug zum Stehen gekommen. Ein 57-jähriger Bekannter des Todesopfers hatte die sichere Fußgänger-Unterführung zum Bahnhofsgebäude genommen. Warum sein Freund die Abkürzung über die Gleise nahm, ist unbekannt.

Zur Evakuierung des Zuges wurden mehrere Feuerwehr-Einheiten und die Schnelleinsatzgruppe alarmiert: Rund 800 Fahrgäste mussten mit ihrem Gepäck auf offener Strecke aussteigen und über unwegsames Gelände zur Straße gebracht werden. Gegen 13.45 Uhr hatten alle Bahnreisenden den ICE verlassen. Mit Einsatzbussen wurden sie entweder nach Hamm oder zurück zum Hauptbahnhof in Bielefeld gefahren. Sämtliche Zugverbindungen zwischen Bielefeld und Gütersloh wurden während der Unfallaufnahme unterbrochen. Gegen 14.50 Uhr war die Strecke wieder frei.



Nach dem Bahnunfall: Feuerwehrleute geleiten Reisende auf freier Strecke aus dem ICE. FOTO: RUDOLFF

Großdealer kassiert Hartz IV

■ **Herford (jwl).** Die Herforder Polizei hat nach umfangreichen Ermittlungen eine Kokaindealerbande zerschlagen. Kopf der mindestens sechs Männer und eine Frau zählenden Gruppe war ein 30-jähriger Mann. Er war bereits im Alter von 15 Jahren das erste Mal wegen Drogen delikten festgenommen worden. Der bereits mehrfach verurteilte Dealer hat nach bisherigem Ermittlungsstand über Monate wöchentlich zwischen 200 und 300 Gramm Kokain aus den Niederlanden nach OWL geschmuggelt. Offiziell lebte der Mann, der mit seinen Drogen mindestens 2.000 bis 3.000 Euro pro Woche umgesetzt haben soll, von Hartz IV. Nun sitzt der 30-Jährige in Untersuchungshaft.

Die Leichtigkeit des Schwertransports

Wie riesige Brückenteile für den Weiterbau der A 33 nach Bielefeld kamen

VON THOMAS SCHÖNEICH

■ **Bielefeld.** Gerd Wesenberg ist kein kleiner Mann, aber in diesem Moment wirkt er klein. Sehr klein. Etwa in Kopfhöhe türmt sich eine dunkelblaue Wand vor ihm auf: ein Stahlträger, 40 Meter lang und etwa 60 Tonnen schwer. Wesenberg inspiziert die Ladung, klettert dann in das Führerhaus. Jetzt ist er der Herr über die blaue Stahlwand, verantwortlich für den sicheren Transport.

Donnerstagabend, Parkplatz Moosheide an der A 33, Fahrtrichtung Bielefeld. Hier stehen sie aufgereiht: fünf Schwerlast-Lkw des Paderborner Unternehmens Universal-Transport. Jeder inklusive Ladung etwa 50 Meter lang und fast 100 Tonnen schwer. Es ist der vorletzte Halt auf einer Reise, die am Abend zuvor im thüringischen Nordhausen begonnen hatte. Zehn stählerne Brückenträger müssen nach Bielefeld transportiert werden. Zur Baustelle, auf der in einigen Monaten der Ostwestfalendamm auf die weitergebaute A 33 treffen soll. Die Uhr tickt. Schwertransporte dieser Größe dürfen nur zwischen 22 Uhr und 6 Uhr morgens auf die Straße.

Per Knopfdruck schaltet Gerd Wesenberg das Warnlicht auf dem Dach seiner 600 PS starken zwölfachsigen Zugmaschine an. Gelbe Lichtblitze zucken durch die Nacht. Wesenberg dreht den Zündschlüssel und fährt sein Ungetüm im Schrittempo vom Parkplatz in Richtung Autobahn. Das Funkgerät knackt: „Wir sind auf Kanal 12.“ Wesenberg ist auf diesen letzten 26 Kilometern nicht allein. Hinter ihm fährt ein Begleitfahrzeug, um sofort zu warnen, falls es eng wird oder der Hänger unplanmäßig ausseren sollte.

Wesenbergs Fahrersitz wippt im Takt der Straßenunebenheiten. Ein kurzer Blick in den Rückspiegel, das Funkgerät knackt wieder: „Hinten alles grün.“ Auf der Ablage rechts neben Wesenberg stehen eine Plastikdose voller Kaugummis und die Kaffeetasse des Brummifahrers. Auch ein gerahmtes Foto steht dort – eine Atmosphäre, die Gelassenheit widerspiegelt. Seit 17 Jahren fährt Wesenberg jetzt für Universal-Transport. Der Lkw ist seine Maschine. Nur wenn er Urlaub hat, sitzt ein anderer Fahrer „auf diesem Bock“.

Eine Fracht von 50 Meter Länge, „das ist Alltag“, hatte Wesenberg vor Fahrtantritt gesagt.



Um die Kurve: An der Autobahnabfahrt Bielefeld-Sennestadt lenkt Gerd Wesenberg seinen Schwerlast-Lkw nach links Richtung Brackweide. Auf dem Beifahrersitz rechts neben ihm: Reporter Thomas Schöneich. FOTOS (3): ANDREAS FRÜCHT

„Das geht irgendwann über ins Blut.“ Aber Unaufmerksamkeit darf sich Wesenberg nicht erlauben. Er nähert sich jetzt der Abfahrt auf die Autobahn 2, drückt den Knopf für das Funkgerät: „Machst du hinten zu?“ Wesenberg fährt jetzt in der Mitte der Straße. Im Begleitfahrzeug wird aufgepasst, dass kein Auto mehr überholt. „Ich muss immer für andere mitdenken. Wenn ich mir einen Pkw schnappe, merke ich das nicht, aber von dem Pkw ist dann nicht mehr viel da.“ Wesenberg muss sich auf den Begleiter hinter ihm verlassen können. Ohne Vertrauen funktioniert kein Schwertransport.

Zehn Angestellte von Universal Transport haben in den vergangenen sechs Wochen das Projekt vorbereitet. Die Strecke musste erkundet werden. Jeder Transport von Brückenteilen ist eine Frage der Breite, und oft geht es nur um wenige Millimeter. Darüber hinaus mussten Begleitfahrzeuge bestellt, Ausnahmegenehmigungen eingeholt und die Fahrt mit der Polizei abgestimmt werden.

Autobahnabfahrt Bielefeld-Sennestadt. Nur noch wenige Kilometer bis zum Ziel. Ab jetzt begleitet ein Streifenwagen den Transport. Langsam lenkt Wesenberg den MAN um die

Kurve. Die rechte Hand am Steuer, griffbereit neben seiner linken Hand liegt ein Joystick. Es ist die separate Lenkung für den Nachläufer, auf dem das Ende des Stahlträgers liegt. Ein kurzer Druck auf den Knopf am Kopf des Joysticks, noch ein kurzer Druck. Der Nachläufer ist wieder in der Spur. Die Straßenschilder weisen Richtung Brackweide.

Wesenberg kann die Baustelle jetzt sehen. Er ist der dritte von insgesamt fünf Fahrern. 35 Minuten sind seit dem Start vom Parkplatz Moosheide vergangen. Wesenberg spricht zum letzten Mal ins Funkgerät: „Bis hierhin und nicht weiter.“



Der Mann am Steuer: Gerd Wesenberg in seinem Lkw.

Zahlen und Fakten

■ Fünf Schwerlast-Lkw des Paderborner Unternehmens Universal-Transport haben in der Nacht zum Freitag zehn Stahlträger zur A-33-Baustelle nach Bielefeld-Brackweide transportiert. Inklusiv Ladung wog jeder Lkw fast 100 Tonnen und war etwa 50 Meter lang. Universal-Transport ist ein ostwestfälisches Unternehmen mit 400 Mitarbeitern mit Hauptsitz in Paderborn und 15 weiteren Niederlassungen in Deutschland, Osteuropa und

Australien. 260 Schwerlastfahrzeuge transportieren Straßenbahnen, Lokomotiven, Betonfertigteile, Bau- und Landmaschinen sowie Windkraftanlagen. Der Umsatz lag 2008 bei 75 Millionen Euro.

Die Bauarbeiten auf dem Bielefelder Südring werden noch bis Montag, 18. Mai, 5 Uhr dauern. Bis dahin ist der Bereich zwischen der Auf- und der Abfahrt vom Ostwestfalendamm gesperrt. Umleitungen sind ausgeschildert. (tsch)



Die letzten Handgriffe: Volker Dietrich (l.) und René Severin lösen die Befestigung eines Stahlträgers.

Waffe am Tatort gefunden

Ermittlungen zum Messermord in Bad Pyrmont laufen auf Hochtouren

■ **Bad Pyrmont (kai).** Nach der tödlichen Messerattacke auf die Seniorin Ingrid P. (76) auf dem Parkplatz der Hufeland-Therme in Bad Pyrmont hat die Mordkommission der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminde nach einem Küchenmesser eine weitere Waffe präsentiert, die mit dem Verbrechen in Verbindung stehen könnte. Es handelt sich dem Hamelner Polizeisprecher Jörn Schedlitzki zufolge um eine Schreckschusswaffe (Hersteller Umarex), die einer schwarzen Walther P99 nachempfunden ist und am Parkplatz gefunden wurde. Während es sich bei dem Kü-

chenmesser nach den bisherigen Erkenntnissen um die Tatwaffe handelt, ist noch fraglich, welche Rolle diese Gaspistole bei der Tatausführung gespielt hat. Mit Hilfe der Medien suchen die Ermittler daher nun auch nach Hinweisen. Die Mordkommission schließt nicht aus, dass auch diese Waffe vom Täter zur Durchführung der Tat legal oder illegal be-



Frei ab 18: Walther P 99 als Schreckschusswaffe.

Ein Museum nicht nur für Schlitzohren

In Fürstenberg wird die Rechtsgeschichte im Paderborner Land aufgearbeitet

■ **Bad Wünnenberg (js).** Die Geschichte der mittelalterlichen und neuzeitlichen Rechtsprechung im Paderborner Land ist seit Freitag in einer Dauerausstellung im früheren Gerichtsgebäude von Fürstenberg (Kreis Paderborn) zu erleben. Das im Jahr 1736 errichtete Haus wurde in den letzten Monaten mit vielerlei Fördergeldern liebevoll restauriert. Im Gewölbekeller ist der originale Zellenrakt mit sieben fensterlosen Verliesen zu besichtigen. Demnächst ist das Museum jeweils samstags und sonntags von 13 bis 18 Uhr sowie an Werktagen nach Vereinbarung geöffnet.



Keine Gnade: Das Aufschlitzen des Ohrläppchens zählte im Mittelalter zu den gängigen Strafen. Bauleiter Ralf Schönhoff legt am Ausstellungsstück letzte Hand an. FOTO: JOCHIM SCHULZE